
ELKE LEHMANN: ABSTRAKTE PHOTOGRAPHIEN – EINE MALEREI MIT LICHT



Calvino - Grüne Stadt 1

Der Begriff „Abstrakte Photographie“, den Elke Lehmann für ihre Arbeiten prägte, klingt paradox. Gilt die Photographie doch, im Gegensatz zur Malerei, als besonders realitätsnah, weil Photographie im herkömmlichen Verständnis vor allem einen dokumentarischen Wert besitzt. Zumindest für den Moment, in dem photographiert wird, ist das Motiv in Raum und Zeit vorhanden, also keineswegs abstrakt, sondern konkret. Wie aber kann etwas Abstraktes, das eigentlich nicht sichtbar ist, photographiert werden?



Licht und Schatten 2

Der Blick auf das Werk der Photographin zeigt, wie dies möglich ist. Ihre Arbeiten erschließen uns, indem sie die Grenzen des objektiv Vorhandenen überschreiten, ein Verständnis für künstlerische Prozesse, die das Ziel verfolgen, den Blick von der sinnlichen Erscheinung ausgehend auf eine geheimnisvolle Metaebene zu lenken, die unsere Objektserfahrung

immer begleitet. Der Gegenstand als solches ist nämlich nie isoliert zu sehen, sondern steht immer in einem engen Zusammenhang mit den Gefühlen, die er bei der Betrachtung auslöst. Diese Ebene ist intersubjektiv, denn hier geht es um den sinnlichen Eindruck, den solche rasch vergehende Formen in der Erinnerung hinterlassen. Dabei treffen die Ideen, die dem Umsetzungsprozess vorhergehen und die ganz unterschiedlichen Schwingungen der Stoffe, die Elke Lehmann bei ihren fotografischen Inszenierungen zusammenführt, kongenial in einem Bild zusammen, das dem entspricht, was die Photographin selbst als die sinnliche Verkörperung ihrer Idee empfindet.



Mehr oder weniger Rot 2

Diese zugegebenermaßen abstrakte Beschreibung eines künstlerischen Vorgangs wird in Elke Lehmanns photographischer Verarbeitung großer musikalischer Werke besonders deutlich sichtbar.

So spürt Elke Lehmann in ihren beiden Serien „JC“ und „Strawinsky“ dem emotionalen Gehalt von Werken aus dem Bereich der Neuen Musik nach. „JC“ steht dabei für den bahnbrechenden Komponisten John Cage (1912-1992). Cages Kompositionen werden als Schlüsselwerke der Neuen Musik angesehen. Ebenso die von Igor Strawinsky (1882-1972). Wie unterschiedlich die einzelnen Partituren innerhalb des jeweiligen Gesamtwerks auf die Photographin wirken, machen Vergleiche deutlich. So kommt bei ihrer Arbeit „JC –Stille“ ein warmes Licht aus der Tiefe des Bildraumes und durchdringt zartgrüne Farbschichten, die sich schleierartig vor den Augen des Betrachters entfalten. Bei „JC Partitur II“ hingegen meint man scharfe Kanten wahrzunehmen, Risse, die den kalten, blauen Ton der Photographie in seiner Wirkung auf den Betrachter noch zusätzlich verstärken. Bei „Igor Strawinsky – Feuervogel“ entfalten sich die Farben Rot und Grün in einem grenzenlos erscheinenden Raum. Ein wahrer Tanz der Elemente lädt das Bild mit einer geheimnisvollen Spannung auf.



Trifft Schwarz

Dass sich Maler intensiv mit Musik beschäftigen und hierin eine Inspirationsquelle für ihr bildnerisches Schaffen sehen, ist in der Kunstgeschichte keineswegs neu. So galten Musik und Malerei für Wassily Kandinsky als verwischerte Künste. Kandinsky, der als Vater der Abstrakten gilt und mit seinem Buch „Über das Geistige in der Kunst“ (1911) die theoretischen Fundamente dafür legte, wollte es in seinen bildnerischen Kompositionen den Musikern gleich tun und mit Farbe und Linie ähnliche Schwingungen erzeugen wie sie mit ihren Instrumenten.

Zeichnen mit Licht

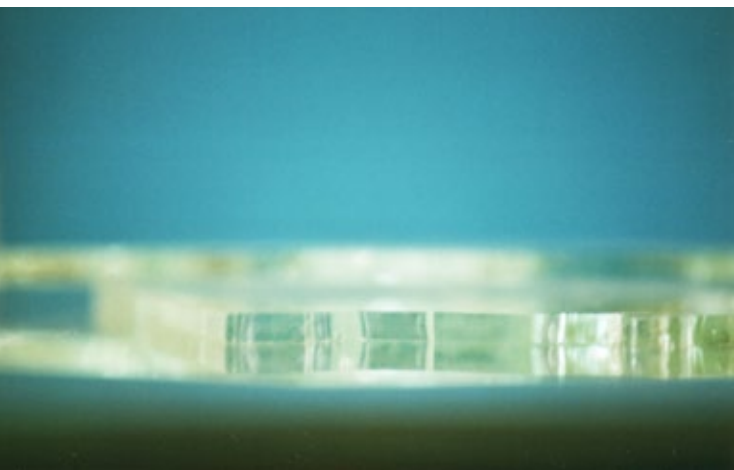
Kann die Malerei also diesbezüglich auf große Vorbilder verweisen, so sind ähnliche Bestrebungen in der Photographie bisher eher selten. Die Versuche von Lazlo Moholy-Nagy (1895-1946) und die „Rayographien“ von Man Ray (1890-1976) bleiben hier Ausnahmen. Und das, obwohl „Photographie“ vom Wortsinn her eigentlich genau das sagt, was Elke Lehmann als moderne Photographin tun, nämlich „Zeichnen mit Licht“. Sie verwendet ihre analoge Kamera auf eine ähnliche Art und Weise wie Maler ihre Pinsel.



Farbiges Land 2

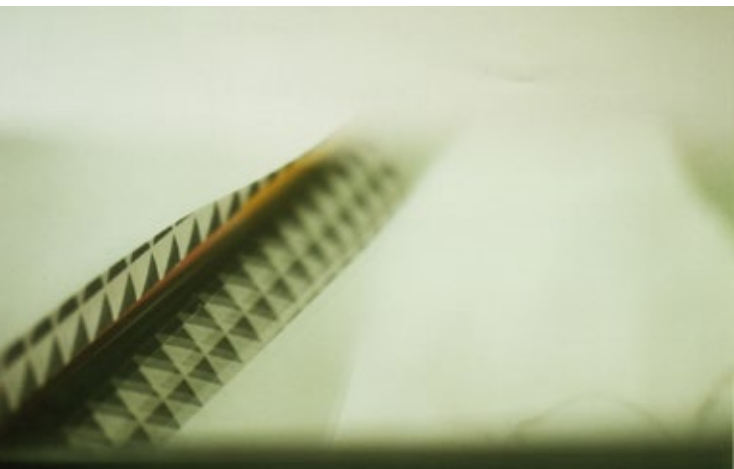
Elke Lehmann arbeitet ausschließlich mit analogen Kameras, weil, wie sie sagt, die digitalen dem Photographen keine Möglichkeit ließen, die Art und Weise der Aufnahme zu bestimmen. So erfasse die digitale Kamera das Motiv technisch perfekt, reduziere die Schärfentiefe aber erheblich. Dies führe automatisch dazu, dass die so entstandenen Aufnahmen flacher und langweiliger erschienen als die analogen.

Aber nicht nur zwischen analog und digital gibt es Unterschiede, auch bei den einzelnen analogen Fabrikanten sollte man die richtige Wahl treffen, weil sich die jeweilige Technik auf die Motiverfassung auswirkt. So gebe es einen spezifischen Minolta- und einen etwas anders strukturierten Leicablick. Ein weiterer wichtiger Punkt, den Elke Lehmann mit ihren künstlerischen Arbeiten berührt, ist die Frage nach dem originalgetreuen Druck. Sie bevorzugt hier den Silbergelatineabzug auf Leinen oder Alu-Dibond. Außerdem lehnt Elke Lehmann die massenweise Reproduktion ihrer Werke kategorisch ab. Von jedem Motiv gibt es immer nur einen Abzug, der jeweils in einer bestimmten Größe produziert wird.



Calvino - Fata Urbana 1

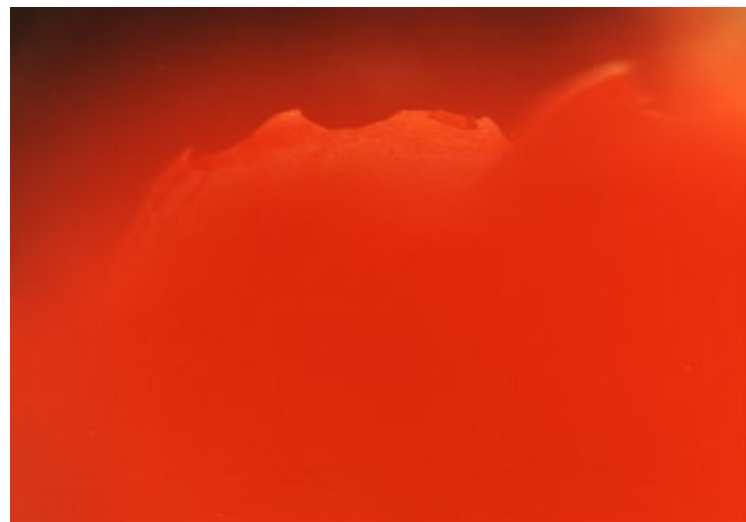
Über den langen Weg der praktischen Erfahrung hat sie sich vorgearbeitet und entdeckt, wie sie ihrer Idee von der „Abstrakten Photographie“ Gestalt verleihen kann. Dabei wurde die Materie selbst zum eigentlichen Farbträger. Sie ließ der stofflichen Wirkung der Farbe in ihren Bildern freien Lauf. Mit Beleuchtungssystemen, wobei sie sich allerhand Tricks hat einfallen lassen, und Spiegeln inszeniert sie eine Art Bühnenlandschaft aus unterschiedlichen Lichteffekten, wie sie ihren Vorstellungen von der Musik oder den literarischen Werken entsprachen, deren Grundgehalt sie auf ihre Weise künstlerisch nachspürt.



Drei Groschen Oper 2

Wie in der Musik John Cage und Igor Strawinsky für sie zentrale Bedeutung haben, haben Calvinos utopische Stadtvisionen, Stanislaw Lems Fiktion-Erzählungen und Ranzmaiers Roman „Schrecken des Eises und der Finsternis“ einen ähnlich hohen Stellenwert in der Welt ihre Motive. Aber auch Landschaften, Naturelementen oder einfachen, abstrakten Formen gewinnt die Photographin eine geheimnisvolle metaphysische Bedeutung ab.

Es sind solche starken Motive, die Elke Lehmann tief bewegen und die sie auf ihre Art und Weise in Licht zeichnet. Nur durch die Kunst erhält so die rasche Vergänglichkeit, die den kurzlebigen Lichteindruck begleitet eine bleibende Gestalt und lebt als Objekt gewordene Idee in den „Abstrakten Photographien“ fort.



Rot - Annäherung an eine Farbe 4



Elke Lehmann

Text: Dr. Helmut Orpel
Fotos: Elke Lehmann

[Katalog ansehen](#)